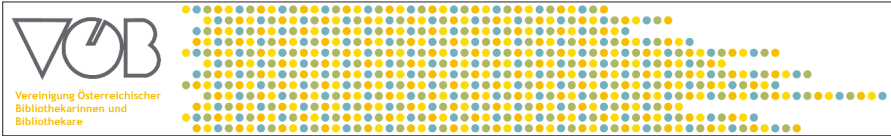

AUS DER VÖB



■ AUS PRÄSIDIUM UND VORSTAND

Die letzten Sitzungen unserer Vereinsgremien und zahlreiche Kommissions-sitzungen fanden am 26. und 27. September im Rahmen der ODOK 16 im sehr angenehmen Ambiente des Kultur- und Kongresszentrums Eisenstadt statt. Im Mittelpunkt der Beratungen stand naturgemäß die ODOK, wobei der bedauerliche Rückgang der TeilnehmerInnen im Vergleich zur ODOK 14 in Zell am See um rund ein Drittel Rätsel aufgab, war das interessante Programm in bewährter Weise von Eveline Pipp mit Präsentationen zu aktuellen Themen zusammengestellt worden. Auch die Beteiligung der Firmen an der von Martin Kreinz organisierten Ausstellung war sehr zufriedenstellend. Es ist zu hoffen, dass die rückläufige Anzahl der TeilnehmerInnen nur ein einmaliges Phänomen und keinen Trend darstellt, handelt es sich bei der ODOK doch um die zweitgrößte bibliothekarische Fortbildungsveranstaltung in Österreich.

In diesem Zusammenhang darf ich von einer Initiative des VdB berichten, dessen Vorsitzende Konstanze Söllner dieser Tage den Vorschlag übermittelt hat, in Zukunft alle bibliothekarischen Fortbildungsveranstaltungen, die von Verbänden in Deutschland, der Schweiz, in Südtirol und Österreich organisiert werden, für TeilnehmerInnen aus diesen Ländern, sofern sie Mitglied eines nationalen Verbandes sind, zum Mitgliedertarif zugänglich zu machen. Obwohl wir diesen Vorstoß in unseren Vereinsgremien noch nicht diskutiert haben, gehe ich davon aus, dass er auf große Zustimmung stoßen wird, da unsere Mitglieder von dem dadurch wesentlich erweiterten Angebot sehr stark profitieren werden. Im Moment werden Möglichkeiten für eine gemeinsame Plattform geprüft, auf der alle Fortbildungsveranstaltungen der beteiligten Länder und Verbände einzusehen wären.

Ein weiteres Signal für die Intensivierung der Zusammenarbeit der Bibliotheksverbände im deutschsprachigen Raum ist die Entsendung einer gemischt zusammengesetzten Delegation zu den Dachverbänden IFLA und EBLIDA in Den Haag, die für kommenden Februar geplant ist. Aus

Österreich werden daran sowohl VertreterInnen der VÖB als auch des BVÖ teilnehmen. Ohne diesen Besuch schon im Blickfeld zu haben, war zur Vorstandssitzung in Eisenstadt Kollegin Christa Müller von der Österreichischen Nationalbibliothek eingeladen worden, über die Aufgaben und die Organisation der EBLIDA zu berichten. Kollegin Müller nimmt regelmäßig an den Treffen des EBLIDA-Councils teil und vertritt dort die Interessen der VÖB. Ein Schwerpunkt der Tätigkeit liegt auf der Behandlung aller rechtlichen Fragen, die die Bibliotheken in den Mitgliedsländern betreffen und durch EU-Richtlinien geregelt werden.

Als sehr erfreulich für die Entwicklung der VÖB ist die Gründung von zwei neuen Kommissionen anzusehen, die vom Vorstand genehmigt wurden. Die Anträge auf Einrichtung einer „Kommission für One Person Libraries“ und einer „Kommission für Bibliotheken an österreichischen Privatuniversitäten“ wurde mit jeweils großer Mehrheit angenommen. Beide Kommissionen haben ein sehr ambitioniertes Arbeitsprogramm für die kommenden Jahre vorgelegt, und es ist zu hoffen, dass sich hier zwei neue engagierte Gruppen konstituiert haben, die auch für Berufskolleginnen attraktiv sind, die bisher noch nicht in der VÖB mitgearbeitet haben.

Im Mittelpunkt des Treffens der AG Prekäre Arbeitsverhältnisse im Bibliothekswesen stand die geplante Umfrage, die darüber Aufschluss geben soll, wie groß die Zahl der von der Problematik betroffenen KollegInnen, aber auch Hinweise liefern soll, ob z.B. regionale Häufungen auftreten oder bestimmte Personengruppen besonders betroffen davon sind. Ziel der Umfrage ist es ja, ein umfassendes Bild der Situation zu gewinnen und allenfalls Verbesserungen und Erleichterungen beim Berufseinstieg zu vorschlagen. Auch wenn diese Zielsetzung schon auf Widerspruch und Kritik gestoßen ist, so glaube ich doch, dass wir es der nächsten Generation von BerufskollegInnen schuldig sind, bei der Suche nach Möglichkeiten für eine gesicherte berufliche Karriereplanung mitzuwirken.

Ihr Werner Schlacher
(im Namen des Präsidiums und des Vorstandes der VÖB)



Dieses Werk ist lizenziert unter einer

[Creative-Commons-Lizenz Namensnennung 4.0 International](https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/)